



Amanda Howells

Der Sommer der silbernen Wellen

a.d. Amerikanischen von Stefanie Schäfer

FJB 2012 • 380 Seiten • 17,99 • ab 14

Eigentlich sind die Worte auf dem Buchrücken der Prolog für diesen Jugendroman. Mia, 16 Jahre alt, erklärt dem Leser, dass sie ihre Geschichte von Anfang an erzählen muss. Bevor sie dem Jungen mit blasser Haut begegnete und bevor etwas geschah, das zu einem anderen Leben gehörte...

Mia ist ein kluges und aufgewecktes Mädchen, sportlich dazu – sie ist eine brillante Schwimmerin, hat einen trainierten Bauch, erfüllt ansonsten äußerlich jedoch nicht die Vorstellungen ihrer ehrgeizigen und zunächst oberflächlichen Mutter. Ganz im Gegenteil zu ihrer jüngeren Schwester Eva. Sie ist schon mit ihren elf Jahren in jeglicher Hinsicht bezaubernd und arbeitet an einer künftigen Karriere als Schauspielerin.

Jedes Jahr im Sommer fährt Mia mit ihrer Familie nach Southampton, ihre Tante – die Schwester ihrer Mutter – und deren Mann besitzen dort ein Haus. Besonders freut sich der Teenie auf Cousine Corinne, mit der sie jeden Sommer zusammen die tollsten Abenteuer erlebt und der sie all ihre Geheimnisse anvertrauen kann. Nachdem sie mit ihrem Freund Jake Schluss gemacht hatte, hofft sie, ihren Gemütszustand Corinne mitteilen zu können und von ihr verstanden zu werden. Doch schon bei der Ankunft auf Wind Song, dem Anwesen der Familie Drexel, muss Mia feststellen, dass Corinne sich seit dem letzten Sommer sehr verändert hat. Sie versteht sich plötzlich mit ihrer älteren Schwester Beth hervorragend, schwimmen ist öde und dann taucht auch noch die neue beste Freundin Gen auf, die Mia ihren Platz in Corinnes Zimmer stiehlt. Die Aussichten für den Sommer sind alles andere als rosig, zumal die Mädchen, mit denen sich Mia nun umgibt, aussehen wie Models und finanziell schon im Voraus ausgesorgt haben. Mia fühlt sich unwohl, versucht sich trotzdem anzupassen, bei den flachen Witzen der anderen mitzulachen und droht dabei, sich selbst untreu zu werden.

Ich fand es aufregend, mich ein bisschen gehen zu lassen. Grünen Eyeliner zu tragen. [...] Solche Dinge hätte die Mia, die ich kannte, niemals getan. Wodurch sie umso aufregender erschienen... Doch allein in der Dunkelheit war ich mir nicht mehr sicher, dass ich so weitermachen konnte – dass ich plötzlich selbstbewusster sein, auf eine Party gehen, ja, wieder Spaß haben könnte. (S.64)

Doch eben solch eine Party ist es, die den Sommer von Mia grundlegend verändern soll. Sie wird von Simon angesprochen, einem Nachbar der Drexels, dessen Eltern das benachbarte Anwesen für den Sommer gemietet haben. Bei Corinne und ihren Gefolginnen ist er unten durch. Sein Vater kann mit Geld nicht umgehen und gehört nicht zu den entsprechenden Kreisen. Simon selbst hatte einst versucht, sich an eine Freundin von Gen ranzumachen und ihr Lügengeschichten aufgetischt. Doch Mia gegenüber ist er anders. Vorsichtig, zaghaft und liebevoll. Zunächst mag sie ihr Glück kaum

Eine Rezension von
Tina Klein



glauben, doch als sie sich beim regelmäßigen Nachtschwimmen im Atlantik näher kommen, spürt Mia, dass sie mit Simon einen Volltreffer gelandet hat und er lässt keine Gelegenheit aus, ihr seine tiefen Gefühle zu zeigen. Doch mehr als einmal wird die Beziehung der Teenager auf eine harte Probe gestellt: Gemeinsames Treffen der Familien, Simons Vater und dessen Zukunftspläne für seinen Sohn, das dunkle Meer in einer stürmischen Nacht...

Das Buch hätte seine vollen fünf Sterne verdient, hätte sich der Anfang nicht so sehr in die Länge gezogen. Was den Leser erwartet, ist sowohl am Titel, der gesamten Aufmachung als auch dem Buchrückentext zu entnehmen: Eine Liebesgeschichte zwischen zwei Jugendlichen, die sich im Urlaub kennen lernen. Leider kommt Howells etwas verspätet zu eben dieser Thematik, bespricht zunächst die zwischenmenschlichen Probleme der Cousins, schildert Schwierigkeiten im Elternhaus und lässt die Party der eigentlich wichtigen Begegnung erst auf Seite 80 steigen. Natürlich braucht jeder Hauptteil seine Einleitung, hier scheint sie mir jedoch zu ausgedehnt, zu zäh fließend. Ist der Punkt der Begegnung jedoch einmal erreicht, möchte man die nächsten 300 Seiten am liebsten an einem Stück lesen.

Was folgt, ist kein stumpfsinniges Liebesgeflüster, wie man es eher aus kitschigen Liebesromanen kennt, sondern die langsame Annäherung zweier Jugendlicher, die mit sich und ihrem Leben noch nicht im Reinen sind. Sie durchleben in ihrer zunächst freundschaftlichen Beziehung eine zaghafte Entwicklung, stärken sich gegenseitig, machen sich Mut und genießen das einfache Miteinander, fernab von der scheinbar perfekten Welt der anderen.

Der Jugendroman ist nicht ausschließlich für Mädchen gedacht, auch männliche Leser werden Gefallen an der Geschichte von Mia und Simon finden, ist er doch der Typ Junge, der sich nach Freiheit sehnt und gegen den väterlichen Willen kämpft. Howells zeigt auf sehr direkte Art, worauf es im Leben wirklich ankommt, wenn man das wahre Glück sucht. Nicht Schönheit und Geld sind es, auch nicht der Erfolg, im Mittelpunkt der anderen zu stehen, sondern sich selbst treu zu bleiben und dabei von jemandem geliebt zu werden, so wie man ist. Dabei ist das Buch nicht von Glück durchflutet. Immer wieder müssen die Teenager durch ein tiefes Tal gehen, bevor sie den nächsten Hügel erklimmen können. Die Probleme sind hier jedoch nicht aus der Luft gegriffen – um nicht beschönigend zu wirken –, sondern spiegeln die Alltagswelt der Jugendlichen wieder.

Überraschend, traurig, aber schlüssig und voller Hoffnung ist das Ende des Buches. Ohne zu viel vorwegnehmen zu müssen, wird dem Leser von vornherein klar sein, dass eine Urlaubsliebe am Ende des Urlaubs auf eine Probe gestellt wird. Fiebert man stets mit den beiden Protagonisten mit und hofft, eine Lösung für beide gefunden zu haben, passiert eine Tragödie, die zunächst nicht zum Rest des Buches passt, am Ende jedoch der einzig logische, wenn auch tragische Schluss der Geschichte sein soll. Doch wie Mia dem Leser schon auf dem Buchrücken sagt:

Um diese Geschichte richtig zu erzählen, muss ich ganz zurück an den Anfang gehen. [...] Zu dem Beginn von etwas, das keiner von uns voraussehen konnte, das uns für immer prägte und wodurch alles, was hinterher und vorher geschah, zu einem anderen Leben zu gehören schien...

Sie hatte ihr Glück gefunden und wie immer es auch enden mag, bereut hatte sie nichts. Eine Geschichte voller Glück und Unglück, Hass und Liebe, Feindschaft und Freundschaft. Unbedingt lesen-, liebens- und lebenswert!